

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Telefon Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Schneidmühlentor

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte, 11 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Allmählicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 195.

Herford, Freitag, den 20. August 1920

38. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Die deutsche Regierung erhebt in einer Note an die Regierungskommission des Saargebietes schärfsten Einspruch gegen deren Verhalten gegenüber der Beamtenschaft und weist die Verdächtigungen, daß sie eine Hehropaganda treibe, auf das entschiedenste zurück.

Der Reichspräsident sprach Erzberger in einem Schreiben aufrichtigsten Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen des deutsch-holländischen Kreditabkommens aus.

Der Aufenthalt des Ministers des Innern Dr. Simon in der Schweiz ist um einige Tage verlängert.

Der Reichsminister des Innern Dr. Koch sprach sich in Mainz für Steigerung der Arbeitsleistung und Beseitigung der Zwangswirtschaft mit Ausnahme für Milch und Getreide aus.

Die Gerichte über eine Besetzung Darmstadts durch die Franzosen, die für den heutigen Tag vorgesehen sein sollte, entbehren jeder Begründung.

Oberleutnant Herp-Röll wurde nach 1 1/2-jähriger Haft wegen seiner Tätigkeit am Ende der Okkupation in Belgien von den Belgiern als unschuldig entlassen.

Der Weltkirchenkongreß in Genf nahm eine Entschließung an, in der die auf dem Kongreß vertretenen 80 Nationen den Völkernbund begrüßen und sich zur dessen vollen Unterstützung verpflichten.

Aus italienischer Quelle verlautet, daß der deutsche Reichskanzler Fehrenbach sich in der nächsten Woche nach Luzern begeben, um der Zusammenkunft Lloyd Georges mit Giolitti beizuwohnen.

Lloyd George ist gestern in Luzern eingetroffen.

Der Streik der Gasenarbeiter ist gestern in ganz Italien abgebrochen worden.

Verstärkungen der Londoner Polizei haben im Hafen von Ramsgate (Grafschaft Kent) die Menge, die deutsche Schiffe angegriffen hatte, vertrieben, wobei 2 Personen verwundet wurden.

Londoner Meldungen widersprechen der Nachricht, daß sich die Lage in Mesopotamien verschärft habe, daß die Rebellen Bagdad bedrohen und die Eisenbahnverbindung an mehreren Stellen unterbrochen haben.

Günstiger Verlauf der polnischen Gegenoffensive.

Polnische Meldungen.

Kopenhagen, 19. August. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Die von General Sikorski mit großen Schwierigkeiten eröffnete Gegenoffensive an der Nordfront verlief bis heute sehr günstig. Der Feind, der an diesem Abschnitt zehn Divisionen eingesetzt hatte, ging auf der ganzen Linie zurück. Stellenweise ist der Rückzug fluchtartig. Unsere Flieger bombardierten mit guten Ergebnissen die feindlichen Kolonnen. Das Resultat der erfolgreichen Kämpfe wird bereits in Warschau gespürt, wo der Druck des Feindes in der Richtung Brest und Danzig bedeutend schwächer ist. Dagegen wüten südlich von Warschau noch sehr erbitterte Kämpfe, aber auch hier wurden alle Angriffe abgeschlagen und an mehreren Stellen Fortschritte gemacht. Im Zentrum haben unsere Truppen eine größere Offensive unter persönlicher Leitung des Marschalls Piłsudski eingeleitet. Nach einem 45 Kilometer langen Einmarsch haben unsere Truppen bereits am Mittag des 18. August Garwolin erreicht und den Feind von der Weichsel vertrieben. Auf dem rechten Flügel sind polnische Abteilungen auf Widerstand des Feindes bei Radzki gestossen und haben Geschütze und Maschinengewehre erobert. Wir rücken kämpfend schnell vorwärts, auf der Südfront haben wir eine Gegenoffensive begonnen, um den Feind zurück zu treiben, der den Bug bei Sokal und bei Busk überschritten hatte. Nördlich Zloczow, Bzow und entlang der Strypa waren die feindlichen lokalen Angriffe ohne Erfolg.

Wien, 19. August. Nach Meldungen aus Krakau wurde eine von den vier russischen Armeen, welche Warschau umzingelten, total vernichtet. Eine andere Armee zieht sich fluchtartig nach Osten zurück. Am Mittwoch früh hat die 14. polnische Division, vom Süden angreifend, die 16. russische Armee gerichtlich zufolge zwischen Jwanograd und der Südspitze des Warschauer Brückenkopfes gewonnen. Die 16. russische Armee wurde vollständig zertrümmert und in einen regellosen Haufen verwandelt. Bisher wurden 1000 Gefangene gemacht, 40 Geschütze und zahlreiches Material erbeutet.

Soldau.

Wth. Allenstein, 19. August. Dem Allensteiner Volksblatt geht aus Reidenburg von heute vormittag eine Nachricht zu, wonach sich die Einnahme von Zichenau durch die Polen bestätigt. Die Polen

Die Kämpfe in Kattowitz.

Furcht vor einem polnischen Überfall.

Wenn die Welt durch das vierjährige Völkermorden nicht völlig abgestumpft wäre, dann müßte durch die ganze Kulturwelt auf Grund der erschütternden Meldungen über die blutigen Vorgänge in Oberschlesien eine Welle der Empörung und des Mitgeföhls gehen. Der Empörung über den Versailles-Vertrag und seine ausführenden Organe, des Mitgeföhls mit einer Bevölkerung, die aus der Stille arbeitsamen Lebens in einen wilden Verzweiflungskampf gegen fremde Willkür gepeinigt wurde. Entsprechend den immer wiederholten Mahnungen und Warnungen aus dem deutschen Mutterlande, wo man die Entwicklung mit steigender Sorge beobachtet, hat die deutsche Bevölkerung sich bis zum äußersten zurückgehalten und alles daran gesetzt, ihre geschnittenen Rechte in geschnittenen Formen zu wahren. Was wir jetzt erleben, ist die furchtbare Folge der französischen Taktik, über alle Rechtsgrundsätze hinweg die Polen gegenüber den Deutschen Schließens zu bevorzugen und zu unterstützen. Wird die Welt, wird man in London, Rom und vor allem in Paris die Mahnung verstehen, die aus Schließens so drohend herüberhallt?

In Weuthen, 19. August. Die gestern im Laufe des Nachmittags eingetretene Spannung machte sich um 6 Uhr neuerdings Luft. Zu dieser Zeit sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Hotel Deutsches Haus, dem Sitz der polnischen Abstammungskommission, an, wo die Menge ein größeres Waffendepot vermutete, dessen Auslieferung gefordert wurde. Als ein Auto mit Sicherheitswehr die Menge zu zerstreuen suchte, wurde plötzlich aus allen Fenstern und vom Balkon aus ein Feuer eröffnet. Die Straße wurde sofort leer und nicht mehr passierbar. Zivilisten mit Gewehren und Handgranaten nahmen das Gesicht mit der Befragung auf, das beinahe zwei Stunden dauerte. Gegen 8 Uhr gelang es einigen jungen Weuthen, brennende Strohbündel in die Wirtschaftsräume des Hotels zu werfen, wodurch dieses in Brand gesetzt wurde. Als das Feuer zu erlöschen drohte, wurden Ballons mit Benzin herbeigeschafft, die explodierten. Durch die starke Rauchentwicklung mußte das Gesicht eingestellt werden. Um 9 Uhr ergab sich die Befragung. Sicherheitspolizei und Feuerwehr schritten zur Beseitigung des Brandes und zur Verhaftung der Insassen. Es wurden sieben Polen festgenommen, an denen in der Mehrzahl Justizvollzogene vorgenommen wurden. Die Räume wurden vollständig demoliert; die Alken liegen auf der Straße. Das Volk harret in unabsehbarer Menge vor dem Hotel. Sonst ist die Stadt ruhig; die Besatzungstruppen sind in die Kasernen zurückgezogen.

In Kattowitz, 19. August. Truppen von Demonstranten zogen nach verschiedenen polnischen Geschäften, u. a. auch vor das Haus des bekannten Polenführers Gajdosi, der der Menge aus dem Fenster seiner Wohnung entgegenlief. Durch provokatorische Reden reizte er die Massen, die sich ansammelten, das Haus zu stürmen. In diesem Augenblick wurde aus der Wohnung geschossen. Die Menge blieb vor dem Hause stehen. Schüsse wurden immer mehr geschossen. Andere Truppen pöbeln polnische Geschäfte, u. a. das Kaffeehaus „Rheinland“, das gleichfalls einem Polen gehört. Die französischen Besatzungstruppen ließen sich nicht sehen. Die Befragung und die Offiziere der interalliierten Kommission haben gegen Abend die Stadt fluchtartig verlassen und alles stehen und liegen lassen. Die Franzosen zogen fluchtartig ab. Sie wurden von der Menge, die sie begleitete, überhäuft mit dem Rufe: „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“.

In Kattowitz, 20. Aug. (Sig. Drahtb.)

Während vorgestern keine französischen Soldaten auf den Straßen zu sehen waren, zeigte sich gestern das Militär wieder als Herr der Situation. Der Vormittag war ruhig. Von mittag an zeigten sich größere Menschenansammlungen. Um 1/3 Uhr marschierten französische Besatzungstruppen (Kavallerie, Infanterie und Panzerautos) auf dem Theaterplatz auf. Das Theater wurde bis in die obersten Räume besetzt. Maschinengewehre wurden aufgestellt und Kavalleriepatrouillen gegen die anströmenden Menschenmengen in Bewegung gesetzt. Bis gegen 6 Uhr kam es zu keinen größeren Zusammenstößen. Italienische Truppen waren

haben gestern nachmittag 6 Uhr Strasburg genommen und stehen 8 Kilometer von Lautenburg entfernt. Heute vormittag warfen polnische Flieger in der Nähe von Soldau drei Bomben ab, die gleiches über Soldau Flugblätter, worin mitgeteilt wird, daß Soldau dem Geboden gleichgemacht würde. Die Polen haben den Russen bei der Einnahme von Zichenau und Strasburg die gesamte Bagage abgenommen. Die Russen, die in Richtung auf Soldau flüchten, versichern, daß auf polnischer Seite französische Truppen aufgetreten seien. In Soldau hat sich eine Schutzwehr gebildet, die aus Unabhängigen besteht und die die Ausfuhr von Vieh und Getreide verhindert.

Die Verhandlungen in Minsk.

Wth. Amsterdam, 18. August. Der polnische Mitarbeiter des „Evening Standard“ erfährt aus sicherer Quelle, daß die polnische Delegation sich weigert, der Bestimmung betreffend der Entwaffnung des polnischen Heeres zuzustimmen, wenn Rußland nicht auch

inzwischen eingetroffen. Gegen 6 Uhr ritt Kavallerie gegen die Massen an und feuerte in die Menge hinein. Hierbei wurden verschiedene Personen verwundet. Nun eröffneten auch die Maschinengewehre und das Panzerauto in kurzen Zwischenräumen das Feuer. Ueber die Zahl der Opfer ist noch nichts bekannt. Gegen 7 Uhr zog das Panzerauto mit weiteren besetzten Autos durch die Straßen und feuerten auf sich zeigende Ansammlungen. Infolge des rückföhigen Vorgehens der Besatzungstruppen kam es zu unschreiblichen Szenen. Seit 7 Uhr ist der Telephon- u. Telegraphenverkehr von und nach Kattowitz eingestellt. Alle nach der Straße gehenden Fenster durften nicht erleuchtet werden. Man hörte in den Straßen die entsetzlichen Schreie harmlos aus dem Fenster Sehender, auf die geschossen wurde. Die Erbitterung gegen die Franzosen in Kattowitz ist ungeheuer und steigt von Stunde zu Stunde.

In Königs hütte kam es zu einem Zwischenfall, der möglicherweise auch große Folgen haben kann. Ein Sicherheitspolizeibeamter wurde von einem französischen Offizier angehalten, weil er ihn nicht gegrüßt hatte. Der Offizier ergriff den Beamten beim Ohr. Es sammelte sich rasch eine große Menschenmenge an. Eine Frau stürzte sich auf den Offizier und schlug auf ihn ein. Ein hinzukommender französischer Offizier alarmierte die Hauptwache, die mit gefülltem Bajonett die Straßen säuberte. Sierauf zog die Menge demonstrierend zur Wohnung des Offiziers. Auch in anderen obereschlesischen Städten mehrten sich die Anzeichen einer starken Erregung gegen die französischen Besatzungstruppen.

Der französische Militärbefehlshaber in Kattowitz ist durch den Divisionär in Oppeln abgelöst worden.

Italiener lösen die Franzosen ab.

U. I. Breslau, 19. Aug. Wie der „Voskranz“ berichtet, sollen italienische Truppen die französischen Truppen in Kattowitz ablösen. Jenseits der Grenze sollen polnische Truppen zum Einmarsch in Oberschlesien bereit stehen. Hierüber sind verschiedene Organisationsbefehle ergangen. So liegt ein Schriftstück über die Ausgangspunkte der Operationen vor. Als solche sind in Aussicht genommen: Weh, Weuthen, Tarnowitz und Hindenburg. Es wird ein Selbstschuß der Gruben-, Hütten-, Eisenbahn- und Industrieanlagen organisiert werden. Die Geheimorganisation hielt für ein bewaffnetes Vorgehen in Oberschlesien zunächst 10 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, 10 000 Handgranaten und 500 Pistolen für notwendig.

U. I. Kattowitz, 19. Aug. Bezeichnend ist, daß der Kommandant des italienischen Bataillons es für notwendig gehalten hat, beim Kommando der Sicherheitspolizei in Kattowitz mitzuteilen, daß er mit einem Bataillon den Schutz der Sicherheitswehr übernehmen werde, für die Fall, daß sie von überlegenen polnischen Kräften angegriffen werden sollte. Die Sicherheitspolizei nämlich, deren Hauptaufgabe es wäre, für Ruhe zu sorgen, ist infolge einer Verfügung der Ententealliierten-Kommission so mangelhaft bewaffnet, daß sie, statt zu schützen, selbst beschützt werden muß.

Aufforderung zur Ruhe und Besonnenheit.

Wth. Weuthen, 19. August. Kattowitz war nachmittags ruhig. Die Spannung hält an. Der Theaterplatz ist durch französische Kavallerie und Infanterie mit einem Panzerauto besetzt. Patrouillen mit aufgezogenem Seitengewehr durchziehen die Straßen. Die Sicherheitspolizei erhielt Verstärkungen. Die italienischen Truppen sind eingetroffen. Ihre Stärke ist unbekannt. Das Plebiszitkommissariat für Deutschland erläßt einen Aufruf, worin die deutschdenkenden Oberbürger aufgefordert werden, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und Gewalt zu vermeiden.

zur Entwaffnung übergeht. Ferner will Polen nicht Erleichterungen im Verkehre zwischen Rußland und Deutschland durch polnisches Gebiet zustimmen.

Wth. Amsterdam, 19. August. Daily Chronicle schreibt: Die Erklärung der Sowjetdelegationen in Minsk, daß die Unabhängigkeit Polens geachtet werden solle, sei befriedigend, wenn danach gehandelt werde. Es sei aber schwierig, sie in Übereinstimmung zu bringen mit der Forderung, daß die polnischen Arbeiter in den Städten bewaffnet werden könnten. Die Bewaffnung der Arbeiter würde das Vorpiel einer bolschewistischen Revolution sein, wie in Petersburg, und die Einleitung zur Bildung einer Sowjetrepublik. Kein einziges Land, das eine solche Bedingung anerkennen würde, würde als unabhängig anzusehen sein. Das Blatt schließt: Wir hoffen, daß die Russen an dieser Forderung nicht festhalten, denn derartige Bedingungen finden sich nicht in den mit England und Weltland abgeschlossenen Verträgen. In der bolschewistischen Außenpolitik lassen

sch zwei verschiedene Strömungen bemerken. Wir müssen abwarten, welche von beiden sich als die stärkere erweist.

wtb. Amsterdam, 19. August. „Telegraaf“ meldet aus London, daß der Vorsitzende der russischen Delegation in Minsk in seiner Eröffnungsrede erklärte, daß die Bolschewisten von den polnischen Grundbesitzern Bürgerpflicht verlangen müßten, die sie von den polnischen Arbeitern und Bauern nicht gefordert haben würden.

Allensteiner Freudentage.

Des Vizenzlers Bitte um Böhnenheit.

wtb. Allenstein, 19. August. Den Auftakt zum heutigen Festtag, der der Freude über die Wiedervereinigung des ostpreussischen Abstammungsgebietes mit dem deutschen Vaterlande Ausdruck geben soll, bildete gestern Abend ein von den wiedererwachten Reichsheertruppen ausgeführter Zapfenstreich, der von einer ungeheuren Menschenmenge begleitet wurde. Nach dem Vortrag mehrerer Musikstücke vor dem Hause des Reichs- und Staatskommissars Freiherrn von Gahl bewegte sich der Zug vor die Wohnung des Vorsitzenden des Ermäander- und Majorenbundes, Maj. Borgis, wo das Deutschlandlied von Tausenden mit Begeisterung gesungen und Borgis' Huldigungen dargebracht wurden.

wtb. Allenstein, 19. August. Der Vizenzler Heine und der preussische Minister des Innern Severing trafen vormittags in Begleitung des Oberpräsidenten Siehr hier ein und wurden vom Regierungspräsidenten in dem mit dem Vaterlande wiedervereinigten Allenstein begrüßt, worauf der Minister des Innern erwiderte:

wtb. Allenstein, 19. August. Bei der Uebernahme des deutschen Abstammungsgebietes durch die deutsche Reichs- und Staatsregierung hielt der Vizenzler Dr. Heine eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Abstimmung vom 11. Juli hat für alle Welt einwandfrei und klar erkennbar fundgegeben, daß das Ermäander- und Majorenland ein ferndeutsches Land ist und daß es gewillt ist, dies auf ewig zu bleiben. Die Abstimmung hat dem alten deutschen Satz: „Deutsch sein heißt frei sein!“ neue kraftvolle Bestätigung gegeben.

Freude über den herrlichen deutschen Sieg in Ost- und Westpreußen schallt natürlich auch über die im Frieden von Versailles gezogenen deutschen Grenzen hinaus zu den Bewohnern der an Polen abgetretenen Gebiete, und es ist nicht zu verwundern, daß dort bei vielen feindschaftliche und wehmütige Gefühle ausgelöst werden gegenüber ihren Brüdern in dem Abstammungsgebiet, welche über ihr zukünftiges Schicksal selbst haben entscheiden dürfen. Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt bleiben, daß der Frieden von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns eine bindende Form ist. In Ausführung dieses Vertrages hat die deutsche Reichsregierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen, diese unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und sich in keiner irgendwie gearteten Weise aus ihr herausdrängen zu lassen. Ich richte an alle die dringende Bitte, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche sie in die Lage versetzt, dem polnisch-russischen Konflikt in voller Objektivität gegenüber zu stehen. Ich bitte Sie, gerade hier im Osten, alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist. Das Ziel von uns allen ist das Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes. Jede unüberlegte Handlung der Deutschen, sei es hier, oder sei es im abgetretenen Gebiet, kann mit Leichtigkeit von unabschätzbaren Folgen für unser schwergeprüftes und hartbedrängtes Vaterland begleitet sein. Lassen wir uns durch nichts in unserer neutralen Haltung beeinflussen.

Volksabstimmung in Südtirol.

in Wien, 20. August. (Sig. Draht.) Man meldet aus Meran, daß die italienische Zivilkommission eine Volksabstimmung in den deutsch-italienischen Gemeinden im Epp-Tale und südlich von Bozen hat vorsehen lassen. Der überwiegende Teil der Bevölkerung bekannte sich zum Deutschum.

Produktionsstörung durch Unvernunft.

Stillgelegte Werke.

wtb. Hamburg, 19. August. Die Werft von Blohm u. Voß ist infolge von Ausschreitungen der Arbeiterschaft gegen leitende Personen bis auf weiteres geschlossen worden.

wtb. Hamburg, 19. August. Ueber die Vorgänge, die zur Stilllegung der Werft von Blohm u. Voß geführt haben, berichtet das „Hamburger Echo“: Als die Firma die Regelung der Frage der Ueberstunden vornahm, ohne eine Betriebsratsprüfung damit zu beauftragen, verlangte die Belegschaft gestern die Zurücknahme der Maßregel. Sie verlangte aber auch, daß ihr die veräumelte Arbeitszeit

zu bezahlen sei. Während die Firma der ersten Forderung nachgab, lehnte sie die zweite ab, worauf die Arbeiter in das Hauptgebäude eindrangen und die anwesenden Direktoren herausholten. Einige wurden nicht unerheblich verletzt. Die Direktoren, die nach dem Gebäude des Arbeiterrates gedrängt wurden, erklärten nunmehr, daß die verloren gegangene Zeit bezahlt werden sollte.

wtb. Bielefeld, 19. August. Die chemische Fabrik Galle u. Co. wurde wegen Schwierigkeiten der Arbeiterschaft mit der Direktion heute geschlossen. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen.

Bis zum Ueberdruß oft ist von allen einsichtigen und verantwortungsvollen Gewerkschaftlern betont, daß nur die Hebung der Produktion unsere Rettung ist. Und gern sei anerkannt, daß die Masse der deutschen Arbeiterschaft das auch einsieht und demgemäß handelt. Umso bedauerlicher ist es, wenn durch Fanatismus und Radikalismus eine künstliche Räumung der Volkswirtschaft herbeigeführt wird, wie es jetzt aus Hamburg und Bielefeld gemeldet wird. Beide Orte sind heisser Boden, und schon häufiger als einmal hat die öffentliche Meinung sich mit ihnen beschäftigt. Was aber jetzt von dort bekannt wird, ist besonders bedenklich. Wohin soll es führen, wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf dem Wege der Gewalt ausgetragen werden? Nur vernünftiges Verhandeln, wie es sich zwischen zwei gleichberechtigten Parteien geziemt, kann zu einem gedeihlichen Ziele führen. Nicht die Gegenfährlichkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist das Ziel unserer Zeit, sondern ein verständiges Miteinandergehen und Zusammenarbeiten.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

20. August.

Einrichtung einer Wärmehalle.

Schon im letzten Jahre hatte der Magistrat beabsichtigt, in der Ackerischen Turnhalle während der kalten Jahreszeit eine Wärmehalle einzurichten. In Anbetracht des außerordentlich milden Winters nahm man jedoch von der Ausführung des Planes Abstand. Wir haben uns nun neuerlich mit der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt und um Auskunft gebeten, ob die Stadt willens sei, mit Rücksicht auf die zunehmende Arbeitslosigkeit, die hohen Kosten für Feuerungsmaterial und die Not der Zeit im kommenden Winter Wärmehallen zu unterhalten, in denen möglichst auch Kaffee zu erträglichen Preisen verabreicht werden soll, da, wenn die zunehmende Not der minderbemittelten Kreise nicht erträglich gestaltet wird, unter Umständen mit einer Verunreinigung bestimmter Bevölkerungskreise gerechnet werden müsse. Oberbürgermeister Busse hat uns darauf die Auskunft erteilt, daß die Stadt grundsätzlich bereit sei, in der Ackerischen Turnhalle eine Wärmehalle zu errichten, freilich unter der Voraussetzung, daß Kohlen in genügender Menge angeliefert werden. Wünschenswert wäre es ja, wenn sich unsere wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit so gebessert hätten, daß für unsere Erwerbslosen wieder genügend Arbeit vorhanden wäre. Man begründet oft diese Hoffnung aber nicht und darum wird die Zusage der Stadtverwaltung schon jetzt mit Freude begrüßt werden.

Herforder Kleinbahnen.

Dem Bericht der Herforder Kleinbahnen G. m. b. H. über das Betriebsjahr vom 1. April 1919 bis 31. März 1920, der uns jetzt vorliegt, entnehmen wir folgendes: Im laufenden Jahre werden zwei neue D-Lokomotiven eingestellt werden. Die Betriebseinnahmen sind auf 1.006.589,60 M oder gegen das Vorjahr um 382.580,64 M = 61,31 Proz. gestiegen. Dagegen betragen die Betriebsausgaben 867.363,49 M, das sind 436.126,27 M oder 101,13 Proz. mehr als im Vorjahre. Diese erheblichen Mehrausgaben wurden teilweise verursacht durch die Tarifverträge mit den Arbeitnehmerverbänden, andererseits aber durch die schematische Ausdehnung des Lichtundentages auf alle Zweige des Bahnbetriebs, die letzteren zu Personalvermehrung und Mehrausgaben zwangen, welche vielfach in keinem Verhältnis zu den Einzelleistungen und vergüteten Ueberstunden stehen. Ferner verursacht auch das andauernde Steigen der Preise für Kohlen, Oel und Eisen sowie der starke Personen- und Güterverkehr eine außerordentliche Verteuerung der Zugkosten, welche durch Fahrpreis- und Frachterhöhungen nicht entsprechend ausgeglichen werden konnte. Denzulege ist der Rohüberschuss gegen das Vorjahr 53.545,63 M niedriger und beträgt nur 139.226,11 M. Unfälle

nen, schwarzen Haaren, folgte ihr auf dem Fuße. Sie hing ein weiches Tuch über den einen Arm, in der geschüttelten Ecke und breitete ein dickes, zottiges Fell auf die Steinfliesen; das geschah flüchtig, aber nicht mit der Besinnlichkeit einer Kammerjungfer, sondern würdevoll und freundlich, in freudvoller Pflege, wie sie eben eine Jugendfreundin der anderen angedeihen läßt — denn Jugendfreundinnen waren sie, die Baronin Schilling und Frau von Adelheid von Riedt. Sie waren im Klosterpenionat zwei Ungetrennte und später treue Briefschreiberinnen gewesen; es war demnach begreiflich, daß die Baronin im Jahre 1866, zur selben Stunde, da ihr Gemahl seine Abreise nach dem Kriegsschauplatz unvordenklich beschloß, die Rangenbediente aufgefodert hatte, zu ihr zu kommen, weil sie nicht allein bleiben wollte. Seitdem kam Adelheid öfter und blieb monatelang, um die fränkische Freundin zu pflegen — sie konnte das, ohne andere Pflichten zu verletzen, denn sie war Stillschöne in B. und stand verwaist, fast allein in der Welt.

Die Baronin begab sich schleppenden Schrittes hinter den Frühstückstisch. Indessen trat ein junges Mädchen aus der Glasküche und brachte auf einer Platte einige verdeckte Schüsseln mit warmen Speisen und frisches Wasser im Kessel.

Die Augen der Baronin verfinsterten sich. „Wo steht die Diennerin? Wie kommt es, daß Sie das Frühstück besorgen, Johanne?“ fragte sie verdrossen.

„Mamsell Birner läßt sich für einige Stunden bei der gnädigen Frau entschuldigen — ihr schlimmes Nervenkopfschmerz hat sich eingestellt“, verlegte das junge Mädchen ruhig — sie schien diesen unliebswürdigen Ton gewöhnt zu sein und erfüllte pünktlich ihre Obliegenheiten am gedeckten Tisch.

„Ich sehe nur zwei Gedecke“, sagte die Baronin scharf tadelnd. „Der Herr Baron hat im Atelier geschlafen und ist schon vor zwei Stunden ausgeritten“, lautete die Antwort.

Die Baronin biß sich in die Lippen. Sie saß in den Reifstühlen; den Ellenbogen auf den Geländersims stützend und schweigend weggerichtet, schob sie die Rechte unter das Kinn und blickte ziellos hinaus ins Weite.

find im vergangenen Jahre zwei vorgekommen. Am 24. Juli 1919 wurde auf der Salzwerfstraße in Herford ein 2½-jähriges Kind, das unbeaufsichtigt auf dem Gasse lag, durch den Zug Nr. 21 überfahren und erheblich verletzt. Am 17. September 1919 entgleisten zwischen der Station Herford und Oettinghausen in der Anschließungsweiche die Lokomotive und zwei Personenzüge eines Zuges, weil der Weichenverschluß gewaltsam geöffnet und die Weiche nicht vollständig umgelegt worden war. Der durch die Entgleisung verursachte Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Auf der Straße Herford-Wallenbrück wurden tags im drei Zugpaare und ein Zugpaar zwischen Enger und Wallenbrück gefahren; an den Werktagen verkehrte außerdem für die Arbeiterbeförderung nach und von Herford ein Zugpaar bis Enger. In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1919 wurde an den Sonntagen ein Spätzug von Enger nach Herford und zurück eingeleitet. Zwischen Herford und Motho verkehrte während der Sommermonate täglich drei Zugpaare und ein Zugpaar zwischen Herford und Enger, außerdem werktäglich an den Vormittagen für den Bedenverkehr ein Zug von Herford nach Salzhausen Kurpark und zurück. An den Sonntagen mußte zur Bewältigung des Personoverkehrs nachmittags von Herford ein Zug bis Salzhausen Kurpark eingeleitet werden. Die im vorjährigen Bericht erwähnte starke Steigerung der Personbeförderung hielt auch im abgelaufenen Betriebsjahre an; ihre Ursachen sind in der Geldknappheit, im Hamsterverkehr und in den Zugbeschränkungen bzw. Zugentstellungen an den Sonntagen, zu welchen die Staatsbahn gezwungen war, zu suchen. Es wurden gegen das Vorjahr 31.177 Personen mehr befördert und 236.573,90 M. Mehreinnahmen erzielt. Die Steigerung beträgt in der Zahl der beförderten Personen gegen das Vorjahr 2,17 Proz., gegen 1918 48,07 Proz. und gegen 1913 154,63 Proz., in der Einnahme gegen das Vorjahr 55,56 Proz., gegen 1918 153,49 Proz. und gegen das Friedensjahr 1913 350,97 Proz. Befördert wurden im Betriebsjahre 1919 1.471.111 Personen. Die Gesamteinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrug im Betriebsjahre 1919 662.379,83 M. Von den beförderten Personen wurden 10.649.125 Kilometer (1918: 10.609.096 Kilometer) zurückgelegt. Jede Person ist durchschnittlich 7,24 Kilometer gefahren und hat 0,45 M. eingebracht. Um annähernd die Mehrausgaben decken zu können, welche durch die fortgesetzten Steigerungen der Personal- und Materialkosten verursacht wurden, mußten im Berichtsjahre die Fahrpreise und Frachtsätze am 1. Oktober und 1. Dezember 1919 sowie am 1. März 1920 erhöht werden. Der Güterverkehr stieg von 92.820,58 T. im Vorjahre um 18.322,87 T. auf 111.143,45 T. und von 184.473,65 M. um 143.161,88 M. auf 327.635,53 M. Einnahme. Am Ende in Motho wurden umgefahren 3976 T. Steinkohlen, 2688 T. Reis und Sand, 391 T. Holz, 135 T. Gerbstoff, 73 T. Zellulose, zusammen 7.263 T. gegen 11.730 T. im Vorjahre. Die Betriebsrechnung hat folgendes Ergebnis: Einnahme 1.006.589,60 M., Ausgabe 867.363,49 M., Rohüberschuss 139.226,11 M., somit 53.545,63 M. mehr als im Vorjahre. Die Betriebsausgaben betragen 86,17 Proz. der Betriebseinnahmen (gegen 69,11 Proz. im Vorjahre). Nach Abzug der Zinsen für die Anleihen, Anleiheung und des an den Staat abzuführenden Gewinnanteils ergibt sich ein Reibetrag von 90.197,56 M. Der Landkreis Herford und die Stadt Herford haben beschloßen, für die Kapitalrücklagen als Günstiger einzutreten und zwar der Landkreis mit 62,84 Proz., die Stadt mit 37,16 Proz. dieses Betrages, außerdem den erforderlichen Zuschuß zum Zinsbedarf im gleichen Verhältnis so lange vorzustrecken, bis derselbe gegebenenfalls später aus Betriebsüberschüssen wieder ersetzt werden kann. Dementprechend ergiebt sich im Laufe des Betriebsjahres 1919 vom Landkreis 31.420 M., von der Stadt Herford 18.580 M.

Das Wetter am Sonnabend: Volkiger bis trüb, mäßig warm, windig, zeitweise Regen.

Die Deutsche Demokratische Partei hält heute abends 8 Uhr im Saale des Herrn Kropp, Unter den Linden, eine Mitgliederversammlung ab. Da Herr Schneider-Bordorn einen Vortrag über das höchst aktuelle Thema „Bolschewismus“ halten wird, ist der Besuch der Versammlung sehr zu empfehlen.

ea. Eisenbahnpersonalien. Der kommiss. Eisenbahnassistent Meißenschmidt in Böhne ist zum Eisenbahnassistenten ernannt. Unterassistent Flachmeyer ist vom hier nach Wathlingen versetzt.

J. Eisbach u. Co., Aktiengesellschaft. Laut Bekanntmachung des Amtsgerichts hat das Unternehmen das Grundkapital von 2 auf 5 Millionen Mark erhöht. Die neuen Aktien über je 1000 M. werden zum Kurse von 130 % ausgegeben. Die Gesellschaft war zu dieser Kapitalerhöhung genötigt infolge der Preissteigerung auf allen Gebieten.

Die Reubeckung des Handwerksamts. Bereits gestern berichteten wir, daß die erweiterte Innungs-

In diesem Augenblick erhob sich ein klägliches Geschrei drinnen im Vorgarten. Minka rannte wie besessen um den großen Rasenplatz und rief sich unter fortwährendem Jammern den Rücken, daß, auf der weinumsponnenen Klostermauer hüpfte und sprang, ebenso toll ein zweites koboldartiges Wesen, dem das starrende Haar tief in die Stirne ging, und dessen flinke, dünne Beine wie Holzschindeln aus den kurzen, weiten Sammetstößen ragten. — Minka weilt schwenkte in der einen kleinen Faust ein Blasrohr und mit der anderen hielt er sich die Seite vor Rachen — er hätte sich am liebsten überschlagen mögen vor Vergnügen über die Wirkung seiner Zantage.

Die Dienstboten kamen auf den Rinn hin aus dem Säulenhause gelaufen und nahmen die eßig zerknirschte und gebeugte Minka in ihre Mitte, und aus dem Giebelhinter des Klosters bog sich die Majorin. — Ein starkes Gefühl des Aergers mochte in ihr aufwallen, denn sie drohte dem boshafte Burlesken mit der gehobenen Hand. —

„Das erschien auch der Rat Wolkram über der Mauer; er stieg auf der Leiter empor, die Weile im Klosterhof angelehnt hatte. — Er mühe dich nicht, Therese — ich gäbe, daß ich meine Sackel“ rief er seiner Schwester mit beider, schallender Stimme zu. — Aber ich sehe ich nicht ein, weshalb du dich ereiferst! Aber solch geistliches Geseier um sich leiden mag, der soll's tun; aber es gebührt sich, daß er's zwischen seinen vier Wänden behält und nicht zum Stachel und Schrednis anderer herumtrifft! ... Ich strafe meinen Sohn ganz gewiß nicht für die wohlverdiente Lektion!“

Der Kopf der Majorin verschwand, und der Rat umschlang seinen zappelnden, langbeinigen Sprößling und trug ihn die Leiter hinab.

„Das abscheuliche Tier!“ sagte die Baronin und lehnte den Kopf gedregert an die Wand. — Es ist wieder einmal desertiert. — Man hat, meinem strikten Befehl entgegen, die äußere Tür meiner Gemächer offen gelassen — ein Seitenblick voll bitteren Grolles suchte die verwirrende Diennerin, die eben mit dem leeren Tablett die Terrasse verlassen wollte. — Ich vermute, Sie sind es gewesen, Johanne.“ (Fortsetzung folgt.)

Im Schillingshof.

Roman von E. Marlitt.

11.

Die Glasküche, die aus den oberen Gemächern nach der südlichen Plattform des saulenge schmückten Erdgeschosses führte, stand weit offen.

Der Frühstückstisch stand seitwärts in einer Ecke, da, wo hinter einer starkblüthigen Magnolie die vollblüthige Waldrebe an der Hauswand emporstreckte. Bunte Krass schlangen sich ungestüm auf ihren Stämmen unter den Orangebäumen und reckten die Gasse freischend nach den Kuchentürken, und jetzt schlüpfte auch Minka heraus, so verdächtig lächeln und hastig, als sei sie durch eine offen gelassene Tür desertiert. —

Minka zerpfückte nach wie vor mit Leidenschaft jeden Brief, jede Photographie, alles Perzeibare, was sie erwischen konnte, in kleine Stücke, sie zerbrach die Fächer und Sonnenschirme ihrer Herrin, bearbeitete leidenschaftlich gern mit ihren Nägeln die Gesichter und Rockschöße der Bedienten und verschleppte Schmuckstücke und Rippfaden in die unzugänglichsten Ecken. Aber mit demselben schweigenden, lächelnden Gleichmut, wie Baron Schilling vor seinem emporsteigenden neuen Atelier, hatte die Frau Baronin allezeit schlingend vor ihrer Minka gestanden. Sie kaufte sich mit ungerührbarer Ruhe immer wieder neue Fächer und Schirme und bezahlte den klagenden Dienstboten, ohne eine Miene zu verziehen, den erklärten Schaden.

Das boshafte Tier war noch genau so behende und geschmeidig wie vor acht Jahren. Es verjagte zunächst mit einem grotesken Sprung auf den Geländersims die aufschreienden Spatzen, stopfte sich zum Verrger der Krass die Backentaschen voll Kuchen und begrub dann verfinstert den kleinen dunklen Leib im wohligh schlendenden Wecht der Bäume.

Gleich darauf kam die Baronin auf die Terrasse. Sie war nicht allein; eine Dame, noch jung, von imposanter, kräftiger Gestalt, mit brünettem Gesicht unter dicken, scharf aus der Stirn gestrich-

auch uß b

fährers beim

Gestern abend

a. D. Becken

vor. Die W

ligen Gindr

fährer wähl

mit einem d

ein. Seine

ungemein w

in den ihr

werden. M

daß der a

Handwerker

Neubeckung

ist wiederum

meinen Zus

Möhe gefos

wendigkeit

zeugt hatte.

den Kopfbei

stättigt hat

spielweise

fragen unter

um ein mel

Bedürfnis

nungen ihr

mehrere un

ihm noch g

berstehend

als Geschi

werksbund

eigener Dor

und Keger

werf bildet

Kampf geg

— Das

zung am M

ung, dem

Herford be

Am 24. Juli 1919
24-jähriges Kind,
Zug Nr. 21 über-
er 1919 entliehen
in der Anstalt
wegen eines Zuges,
die Weiche nicht
Entgehung ver-
Auf der Strecke
are und ein Zug-
an den Werktagen
nach und von Ger-
1. Juni bis 30.
Spätzug von Enger-
erford und Motho
drei Zugpaare und
dem werktätig an
von Herford nach
erford mußte zur Be-
Herford ein Vor-
führer Bericht
nen befürde-
an; ihre Ursachen
in den Zugun-
tagen, zu welchen
wurden gegen das
6 573,90 M. Mehr-
er Zahl der befür-
gegen 1918 48,07
nahme gegen das
und gegen das Frie-
im Betriebsjahre
aus dem Personen-
1919 662 379,83 M.
5 Kilometer (1918:
ist durchschnittlich
nicht. Um annähernd
die fortgeführten
verursacht wurden,
schätze am 1. Okt-
1920 erhöht werden.
im Vorjahre um
184 473,85 M. um
688 Lo. Kies und
Zellulose, zusam-
Die Betriebs-
1 006 589,60 M.
9 226,11 M., somit
ebensausgaben betra-
69,11 Proz. im
gleichen, Anstalt
wirtschafteils ergibt
Landkreis Herford
Kapital-Einzugs-
Landkreis mit 62,84
ges, außerdem den
den Verhältnis für
Bater aus Betriebs-
entsprechend erhöht
Landkreis 31 420
olliger bis trüb,
hält heute abend
den Finken, eine
chneider-Po-
aktuelle Thema
r Besuch der Ver-
ff. Eisenbahnst-
zum Eisenbahn-
mehr ist von
t. Laut Bekannt-
Unternehmen" das
akt erhöht. Die
Kurse von 130 %
Kapitalerhöhung
allen Gebieten.
tsamts. Bereit-
iterte Innungs-
es Geschrei drunten
den großen Rollen
den Kläden, und
hüpfte und sprang
dem das starrende
e, dürre Beine wie
thosen rogen.
it ein Blasrohr und
hen — er hätte sich
über die Wirkung
aus dem Säulen-
ichte und gebeugte
ter des Klostergutes
s Argeres mochte im
Burichen mit der
der Mauer; er stieg
angelehnt hatte. Be-
meine Sackel" rief
Stimme zu. "Nebri-
! Wer solch ge-
tum; aber es gehört
schäft und nicht zum
häft ... Ich strafe
diente Bestial!"
der Rat umschlang
und trug ihn die
min und lehnte dem
inmal defektiert.
äußere Tür meiner
voll bitteren Grollen
dem leeren Zollet
Sie sind es gewesen.
(Fortsetzung folgt).

ausch uß beschloffen habe, die Stelle des Geschäfts-
führers beim Handwerksamt Herford neu zu besetzen.
Gestern abend nun stellte sich als Bewerber der Amtmann
a. D. Bedemeier-Bad Deynhausen dem Innungsausschuß
vor. Die Vorstellung hinterließ einen so nachhaltig gün-
stigen Eindruck, daß man dem Herrn sofort zum Geschäfts-
führer wählte. Darauf führte sich Amtmann Bedemeier
mit einem äußerst interessanten Vortrag über Steuerfragen
ein. Seine Ausführungen bewiesen nur von neuem, wie
ungemein wichtig es für jeden einzelnen Handwerker ist,
in den ihn betreffenden Steuerfragen genau orientiert zu
werden. Allgemein wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben,
daß der aufklärende Vortrag demnächst vor einer großen
Zahl der aufklärenden Vorträge wiederholt werde. — Mit der
Neubesetzung des Handwerksamts mit einem Geschäftsführer
ist wiederum ein großer Schritt vorwärts getan zum allge-
meinen Zusammenschluß des Handwerks. Es hat viele
Mühe gekostet, bis man einzelne Innungen von der Not-
wendigkeit der Neubesetzung im Innungsausschuß über-
zeugt hatte. Namentlich die Schuhmacherinnung glaubte,
den Kopfbeitrag nicht aufbringen zu können. Nicht berück-
sichtigt hat man dabei aber, daß die Handwerksämter be-
rechtigt nur bei ungenügender Beratung in Steuer-
fragen unter Umständen eine Zusage leisten müssen, die
um ein mehrfaches größer ist, als der Betrag, den sie an
Beiträgen für das Handwerksamt hätten zahlen müssen.
Bedenklicherweise haben in der letzten Zeit einige In-
nungen ihren Austritt aus dem Handwerksamt erklärt,
mehrere und namentlich Angehörige freier Berufe waren
ihm noch gar nicht angeschlossen. Es ist zu hoffen, daß diese
Betrübenden, wenn sie erst sehen, welche vorzügliche Kraft
als Geschäftsführer gewonnen ist, sich reißlos dem Hand-
werksamt anschließen. Letzten Endes ist es doch nur ihre
eigene Vorteil, die Handwerksämter sparen sich Mühe
und Ärger und, was die Hauptsache ist, das gesamte Hand-
werk bildet ein großes Ganzes, das dann unbesorgt den
Kampf gegen seine Widersacher aufnehmen kann.

— Das Brot wird weiter ausgetragen. In ihrer Sit-
zung am Mittwoch beschloß die Bäcker- und Konditor-In-
nung, dem Innungsverband des Stadt- und Landkreises
Herford beizutreten. Das Ansuchen des Innungsverbandes,
das Ausfragen und Ausführen der Sachverhalte in der
Stadt einzustellen, wurde abgelehnt. Die Herforder be-
kommen also ihr Brot nach wie vor von ihren Bäckern ins
Haus gebracht.

— Platzkonzert. Das städt. Orchester wird heute abend
6 Uhr bei guter Witterung auf dem Alten Markt ein Platz-
konzert veranstalten.

— wth. Aushebung der Leimbewirtschaftung. Der Aus-
schuß des Reichstags für Volkswirtschaft hat durch Be-
ratung der Reichsregierung einstimmig eine Entschließung
abgegeben, die die Regierung zu erfüllen, die
Zwangsbewirtschaftung des Leims sofort aufzuheben und
beim Aussetzen von Schwierigkeiten in der Leimbewirtschaft
dem Ausschuß für Volkswirtschaft erneut Vorlagen zu
machen. Der Ausschuß hat sich alsdann bis zum 6. Sep-
tember vertagt. — Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags
stimmt der Ausfuhr von 25 000 Tonnen Stichtoffen
dünner und der Verschönerung dieser Ausfuhr mit der Aus-
fuhrabgabe zu. Mit dem ersten Ueberfluß aus der Aus-
fuhr von Stichtoffen soll zunächst eine Stabilisierung der
Längemittelpreise und weiterhin eine Senkung
der Preise angestrebt werden, welche letzteres jedoch vor dem
Herbst als ausgeschlossen gelten kann.

— Kein Steuerabzug von der Erwerbslosenunterstützung.
Nach einem Erlass des Reichsministers der Finanzen findet
die Vorschrift des Einkommensteuergesetzes über den Abzug
vom Arbeitslohn (Steuer) auf die Erwerbslosenunter-
stützung keine Anwendung.

— Zur Senkung der Wohnungsnot fordert der Vor-
stand des Deutschen Städtetages in einer dringenden Ein-
gabe an das Reichsarbeitsministerium die unverzügliche
Abänderung der Bestimmungen des Reichsrechts vom 10. Ja-
nuar 1920 über die Gewährung von Darlehen aus Reichs-
mitteln zur Schaffung neuer Wohnungen. Die Einheits-
sätze sollen unbedingt den jetzigen Materialpreisen und
Löhnen angepaßt und beweglich gestaltet werden. In aller-
erster Linie komme es jetzt darauf an, daß dort, wo die
Wohnungsnot am brennendsten ist, gebaut wird.

— P. Wichtig für Empfänger von Heeresbezüge. Die
Heeresbezüge Militärpensionen, Renten, Hinterbliebenen-
bezüge für den Monat September werden bereits am
28. August bei den zuständigen Postanstalten ausbezahlt.

— p. Fahrraddiebstahl. Vor dem Rathaus und auf der
Hauptstraße wurde ein Fahrrad gestohlen.

— p. Schwerer Einbruch. In das Lagerhaus eines Ma-
nufakturwarengeschäftes in der Göttenstraße wurde ein
Einbruch verübt und 12 Pakete schwarze und graue Strick-
wolle, 110 Meter Semdentuch, 11 kg. Sormagarn, 10 Kar-
ton weißer und schwarzer Zwirn, 2 Herrenfahrräder,
2 Paar Herrenschuhschuhe N. 42 und 33,60 Meter Blusen-
stoff im Gesamtwerte von 13 207 M. gestohlen.

— p. Ein Ueberflieger. Zur Anzeige gebracht wurde der
Schlosser G. R., der einästerte Gelder in Höhe von 200 M.
unterschlagen und weitere 200 M. aus einem Schranke ent-
wendet hat. Ferner hat er einem hiesigen Zigarrenhändler
Waren in Höhe von 255,80 M. erschwindelt.

— p. Ermittelter Straßenräuber. Die Polizei konnte den
Straßenräuber ermitteln, der einen Kaufmann in der
Nacht vom 26. zum 27. Juni um die Brieftasche mit 800 M.
und seine Taschenuhr beraubte. Es ist der 3. Jt. in Unter-
suchungshaft befindliche Arbeiter A. S. von hier. — Weiter-
gelang es, den Dieb auffindig zu machen, der aus der hie-
sigen Eisenbahnwerkstatt 2 Eisenstangen entwendet hatte.

— Wohltätigkeits-Reunion bei Brinkmann. Man
schreibt uns: Heute abend 8 Uhr findet in Brinkmanns
Theateraal eine Wohltätigkeits-Reunion zum Besten der
vertriebenen Auslandsdeutschen statt. Für das beste
Tänzerpaar ist ein Damen- und ein Herrenpreis ausgesetzt.
Zur Unterhaltung sind die bekannten Künstlerpaare „Die

Jahreszeiten" des Direktors Romani aus Bad Deynhausen
gewonnen, die durch die Darbietung ihres belustigenden,
dabei wertvollen Programms die Gewähr für einige unter-
haltende Stunden geben.

— Die Ausstellung „zur Linderung der Kohlennot" im
Evang. Vereinshaus ist nun 2 Tage verlängert, also heute
und morgen noch geöffnet. Ein Besuch ist zu empfehlen.

— Vielesfeld, 19. August. Auf Veranlassung des Herrn Oberprä-
sidenten ist für den Landkreis Vielesfeld eine Prüfungsstelle ein-
gerichtet und die Leitung derselben Herrn Mittelschullehrer Kolling
übertragen worden.

Es wäre zu begrüßen, wenn sich die Herforder Behörden gleich-
falls um die Errichtung einer solchen Prüfungsstelle bemühen wür-
den, damit die Pilzjämmer sich bei evtl. Zweifeln auflösen lassen
könnten.

— Lippische Freistaaten.
Bad Salzungen, 19. August. Veranlaßt durch zahlreiche Be-
schwerden über die mißbräuchliche Ausnutzung des freien Fleisch-
handels in Lippe seitens des Schlachtereigewerbes und auch der hier
weisenden Fremden wird bis zur endgültigen Regelung der künftigen
Fleischbewirtschaftungsform angedacht, daß Fleisch und Fleisch-
waren aus Schlachtereien und von Personen, die sonst gewerbs-
mäßig schlachten, nur an solche Käufer abgegeben werden dürfen,
die sich als in Lippe ansässig ausweisen. Ueber das zum
Verkauf gebrachte Fleisch ist unter Namensangabe und Wohnort
des Käufers eine Liste zu führen. Diese Listen sind der Polizei-
behörde zur Ueberprüfung vorzulegen. Zuwiderhandlungen werden
bestraft.

Detmold, 19. August. Auf freier Tat ertappt wurde in der
Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein Einbrecher. Dieser war
über ein in einer Seitengasse der Langenstraße sich befindendes Tor
geklüftet und in die Räume eines Zigarren- und Schokoladenge-
schäftes in der Langenstraße eingedrungen. Er hatte schon ein
Paket Schokolade zum Mitnehmen bereit gelegt und suchte nach
Zigaretten, als er von der Detmolder Schutzmannschaft festgenom-
men wurde. Es war ein 19-jähriger Uhrmachergehülfe, der in dem
im gleichen Hause befindlichen Uhrmachergeschäft arbeitet. In sei-
nem Besitz wurde eine Feile und falsche Schlüssel gefunden.

Detmold, 19. Aug. Ein katastrophales Unwetter über-
fiel heute gegen 1½ Uhr unsere Stadt. Die Regengüsse,
die mit Hagelböen gemischt waren, riefen eine fast völlige
Dunkelheit hervor. Dabei trafen fast ununterbrochen die
Blitze. Der dabei tobende Orkan hat an Gebäuden,
Bäumen usw. großen Schaden angerichtet. Einige Straßen
waren geradezu überflutet von Haus- und Baumtrümmern.
Überall wurden mannsdicke Bäume wie Streichhölzer ge-
knickt oder splitterten von oben bis unten. Dicke Baumäste
flogen durch die Luft und dazwischen trafen die Dachziegel
und Schiefersteine, die von den Dächern gerissen wurden.
Schwer haben die Baumriesen des Schloßplatzes gelitten.
Uralte Bäume und Weiden wurden völlig vernichtet, auf
dem Lustgarten allein über 30 Apfelbäume zerstört. Von
alten Kastanien wurden die Kronen glatt abgedreht und
Niesentannen entwurzelt. Auf dem Wehrehagen hat das
Unwetter besonders schief gewütet. Hier gibt es fast kein
Haus, das unbeschädigt geblieben ist. Der Sturm erfasste
auch einen Bärenwagen und wirbelte ihn durch die Luft, hob
dann eine Baubude auf, in welche sich einige Maurer vor
dem Unwetter geflüchtet hatte und warf sie meterweit. Bei
den Zusammenstößen wurden die Maurer verletzt. Sämt-
liche Früchte sind von den Obstbäumen an der Landesstraße
nach Brake und in den Gärten abgeschlagen. Sogar eine
große Ladenscheibe im Storchschen Geschäft an der Langen-
straße zertrümmert und elektrische Lichtleitungen aus ihren
Befestigungen gerissen.

Detmold, 19. Aug. Ein großer Silberdiebstahl wurde
in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag bei der Fa-
milie des Kammerpräsidenten v. Gehren ausgeführt. Den
Spitzhaken fielen Silbergegenstände im Werte von über
50 000 M. und für über 1000 M. Zigarren in die Hände.

— Aus Nachbarschaft u. aller Welt.
Hinteln, 19. August. Die Arbeiter der Domäne Gorden sind
in den Streik getreten. Sie begründen ihren Schritt mit Willkür
des Arbeitgeber.

wth. Berlin, 19. August. Der Reichsminister für Ernährung
und Landwirtschaft Dr. Gernig begab sich heute abend nach Essen,
um sich an Ort und Stelle über die Durchführung der zur Verbesse-
rung der Ernährungsverhältnisse im rheinisch-westfälischen In-
dustriegebiet getroffenen Maßnahmen zu orientieren und weitere Ver-
handlungen zu führen über die Frage, welche Maßnahmen noch
außerdem ergriffen werden müssen, um die Lebenshaltung der
Bergarbeiter zu heben, daß sie die zur Ausführung des Spaa-
Abkommens notwendige Mehrleistung zu vollbringen imstande sind.

wth. Burg auf Fehmarn, 19. August. Der auf der Fahrt von
Riel nach Swinemünde befindliche 1600 To. große Dampfer „Ham-
monia" stieg in der Ostseefahrt des Fehmarnfährs auf ein Wrack.
Der Dampfer sank sofort. Die Besatzung konnte nur das nackte
Leben retten.

Kleine Nachrichten. Die Arbeiter der Phönix in Görde haben
ebenfalls beschloffen, heute in den Proteststreik gegen den Steuer-
abzug einzutreten. — Die im Zentralverband der Maschinenisten und
Feiger organisierten Nebentagearbeiter in Essen haben beschloffen,
vom 1. September ab jede Sonntagsarbeit einzustellen, wenn ihnen
nicht ein Lohnzuschlag von 100 v. H. für Sonntagsarbeit zugesichert
wird. — In Gelsenkirchen wurde aus Mitleiden der ver-
schiedenen Bergarbeiterverbände ein Zentralbetriebsrat gebildet, der
den Interessen der schlechten Betriebsergebnisse der staatlichen Be-
nachteiligung soll. — Auf der Zeche „Emfinger-Grube" bei Datteln
wurden die Bergleute Hartwig und Wobrowski durch hereinbre-
chende Gesteinsmassen erschlagen. — In einem Steinbruch zwischen
Lüdenscheid und Halber wurde ein geheimes Waffenlager auf-
gefunden. Ein Maschinengewehr, 10 Infanteriegewehre und 10 000
Schuß Infanteriemunition konnten beschlagnahmt werden. — Aus
dem Gefängnis in Lippstadt sind drei Schwerverbrecher ausge-
brochen, indem sie die Fenstergitter durchstießen und sich dann an
den Bettenden herunterschliefen. — Einem Briefträger in Obern-
kirchen wurden für 12 000 M. Zigaretten beschlagnahmt, die durch
eine Schieberzentrale in Hannover nach Polen verschoben werden
sollten. — Der Kreis Warburg hat sämtliche Arbeiter des Dor-
werkes Engar wegen unzufriedener Forderungen entlassen und durch
Wesefang ersetzt. — Der Pächter eines Klostergutes im Ober-
wesefang hat durch die Frühlingsprämie in diesem Jahre seine

gesamte Pachtsumme herausgeholt. — Beim Versuch, seine Ziegen
aus einer brennenden Wohnlaube zu retten, kam ein 81-jähriger
Greis in Berlin zu Fall und verbrannte bei lebendigem Leibe. —
In Friedland wurde ein junger Mensch festgenommen, der sich
durch Fälschung eines Geschäftsdokuments über 100 000 M. mehr-
ere Millionen erschwindelt hatte. — 2000 indische Kleider und
Tuchläden im Herzen von Bombay und der größte Kleidermarkt
Indiens sind in der letzten Juliwoche durch Feuer zerstört worden.
Der Schaden wird auf 30 Millionen Rupien geschätzt.

Ein neuer Giftdiebstahl.
120 Pfund Morphin gestohlen.
Mainz, 18. August. Fast zu derselben Zeit, in der in dem
Pharmakologischen Laboratorium der Berliner Universität ein
großer Giftdiebstahl ausgeführt wurde, ist in der chemischen Fabrik
Boehringer in Niederzinning bei Mainz ein Einbruch verübt
worden. Die Diebe stahlen 120 Pfund Morphin, das einen Wert
von einer Viertelmillion Mark hat. Von den Tätern fehlt bisher
jede Spur. Interessant ist, daß die in Berlin gestohlenen Gifte
zum größten Teil von der Firma Boehringer bezogen waren.
Die Nachforschungen nach den Berliner Giftdieben haben bis-
her noch zu keinem Erfolg geführt. Die Diebe, denen 50 Pfund
allerschwersten Giftes in die Hände gefallen sind, hatten es auch
in diesem Falle vor allen Dingen auf Morphin und Kokain abge-
sehen. Da die Preise für diese Gifte im Ausland sehr hoch sind,
so nimmt man an, daß die Gifte über die Grenze geschmuggelt
werden sollen.

In Berlin, 19. August. Ueber der Giftdiebstahlaffäre im Labo-
ratorium des Professors Levin lagert noch immer undurchdring-
liches Dunkel. Die Spannung, mit der Berlin die reifende Auf-
klärung des Verbrechens erwartet, wächst lebhaft. Wenn nicht ein
glücklicher Zufall die Wahrheit ans Licht bringt, werden die Be-
mühungen der Behörden kaum zu einem baldigen Erfolge führen.
Nach Ansicht der Sachverständigen scheint das Gift nicht zu per-
breyerischen Zwecken für Berlin gebraucht worden zu sein, vielmehr
erscheint die Vermutung berechtigt, daß es sich um eine groß ange-
legte Verhinderung des geraubten Gutes nach dem Auslande handelt.

Wirtschaftsleben
Devisenkurse.
Für je 100 der Landeswährung in Mark.
Telegraphische Auszahlungen: 19. Aug. 18. Aug.
Geld Brief Geld Brief
Amsterdam-Rotterdam 1618,35 1651,65 1593,40 1601,60
Brüssel-Antwerpen 837,16 887,90 875,80 876,40
Christiania 740,25 741,75 724,23 725,76
Kopenhagen 744,25 745,75 726,75 728,25
Stockholm 1031,50 1033,50 994,00 996,00
Helsingfors 154,80 157,20 147,35 148,15
Sankt Petersburg 237,25 237,75 237,25 237,75
London 181,80 182,20 175,55 175,95
New York 50,07 50,17 48,41 48,55
Paris 319,60 320,41 352,65 353,85
Sankt Petersburg 831,63 833,33 804,70 805,80
Sankt Petersburg 749,25 750,75 729,25 730,75
Wien (alt.) 21,47 21,53 21,47 21,53
Wien (neue) 22,92 22,98 22,22 22,28
B. (Deutsch-Öst. abg.) 81,63 81,85 81,40 81,60
B. (Russ.) 21,47 21,53 19,93 20,02

Die Osnabrücker Bank eröffnet am 23. August d. J. unter der
Firma Münsterische Bank Warendorf, Zweiganstalt der Osnabrücker
Bank in Warendorf i. W. eine Niederlassung.

Auflösung der Reichsstelle für Gemüse und Obst. Der Reichs-
anzeiger enthält eine Bekanntmachung, wonach mit dem 25. August
die für die Zwangsbewirtschaftung von Obst und Gemüse erlassenen
Verfügungen außer Kraft treten. Am gleichen Tage wird auch die
Reichsstelle für Gemüse und Obst aufgelöst.

Warenmarkt.
Berliner Produktenbörse vom 19. August.
Amlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse: Daser per
1000 kg auf Ablabung — bis — M. ab Station. Tendenz ge-
schäftlos.
Nicht amtlich sind folgende Preise ermittelt, alles für 50 kg
ab Station:
19. 8. 18. 8. 19. 8. 18. 8.
Bittorlaerböen 160-190 160-190 Stroch, gepr. 11-12 10-12
gelb. n. grün. 130-150 130-150 gebünd. 8 1/2-10 8 1/2-10
Futtererbsen 100-130 100-130 Runkelrüben — —
Pulsen 95-100 95-110 Kohlraben, gelbe — —
Kerbsen 110-125 110-125 — — — —
Weizen 80-105 80-105 Trockenfrüchte 65-68 65-68
Bapinen, gelbe 53-67 53-70 — Pat. Steffen 50-98 50-98
— blaue 40-60 40-60 — — — —
Serradella 50-55 50-55 — — — —
S. u. l. o. l. e. neues 22-24 22-24 — — — —
Kleeheu 32-35 32-35 — — — —

Verlässliche Dienst für Notfälle
haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 22. August:
Dr. Bräuer und Dr. Lange.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für
den Inseratenteil verantwortlich: G. Wefel; beide in Herford.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der
Firma J. Elsbach & Co., Aktiengesellschaft in
Herford, (Nr. 17 des Registers), heute folgendes einge-
tragen worden: Das Grundkapital ist um 200 000 M.
auf 500 000 M. erhöht. Die neuen auf den Inhaber
lautenden Aktien über je 1000 M. sind zum Kurse von
je 130% ausgegeben.
Herford, den 18. August 1920.
Das Amtsgericht.

Umtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.
Fleischversorgung im Landkreis Herford.
In dieser Woche kann wegen nicht genügender Anlieferung von
Schlachttvieh kein frisches Fleisch zur Ausgabe gelangen. In den
Mehrerläden kommt Cornedbeef und die in der Kreisfleischerei
hergestellte Wurst zum Verkauf. Die Preise werden durch Aus-
hänge bei den Mehrgern ersichtlich gemacht.
Herford, den 18. August 1920.
Rechtswirtschaftsamt des Landkreises Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Zucker kann vom 24. d. M. ab auf Warenmarkte Nr. 54 11 Pfund gekauft werden. Kauffrist: 31. d. M. Markenablieferungspflicht für die Geschäfte: 7. September d. J.

Oesterreichischer Süßwein kann in der Turnhalle auf Warenmarkte Nr. 53 1 Flasche zu 15 M gekauft werden.

Frühkartoffeln sind in der Markthalle zu kaufen, 1 Pfd. 30 und 40 Pfg.

Saatgutverkehr. Anträge auf Ausstellung von Saatarten über Winter-Roggen, Winter-Weizen, Winter-Gerste und Hafer werden auf Zimmer Nr. 102 entgegen genommen. Herford, den 20. August 1920.

Lebensmittelamt.

Änderung der Fluchtlinie der Bruchstraße.

Durch Beschluß des Magistrats vom 20. Januar, sowie der Stadtverordneten vom 13. August 1920 ist der Fluchtlinienplan der Bruchstraße abgeändert worden. Der Plan liegt gemäß §§ 7 und 10 des Fluchtliniengesetzes vom 2. 7. 1875 vom 23. August bis 20. September 1920 auf dem Stadtmessamt, Zimmer Nr. 81 des Rathhauses, zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen die Abänderung des Planes können während der angegebenen Ausschlussfrist bei uns angebracht werden.

Herford, den 19. August 1920.

Der Magistrat.

Getreide.

Die Landwirte im Stadtkreise Herford können das Geld für die Getreide-Empfangsscheine in Zukunft im Rathaus, Zimmer Nr. 105, (Kasse des Lebensmittelamtes) in Empfang nehmen. Die Auszahlungen finden nur vormittags statt.

Herford, den 18. August 1920.

Der Magistrat.

Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 5. und 13. August 1920 ist das Schulgeld für Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums, der Landwirtschaftsschule, der Realschule und des Gymnasiums vom 1. April 1920 ab, wie folgt festgelegt:

- a) für Einheimische:
für das älteste Kind 500 M.
für das zweite Kind 450 M.
für das dritte und jedes fernere Kind je 400 M.

- b) für Auswärtige:
ohne Rücksicht auf die Anzahl der Kinder je 600 M.

Das Schulgeld für die Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule ist für einheimische Schüler auf 250 M und für auswärtige Schüler auf 300 M festgesetzt. Für die Berechnung der Zahl der Kinder gelten alle höheren Lehranstalten als eine Anstalt.

Herford, den 18. August 1920.

Der Magistrat.

Statt besonderer Anzeige!

Herford, den 20. August 1920.

Am 18. d. Mts. morgens 4 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit (Gehirnhautentzündung) unser liebes Söhnchen

Ewald

im zarten Alter von fast 3 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie August Düning.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. d. Mts. morgens 9 Uhr, in aller Stille vom Trauerhause, Elberfelderstraße 101, aus statt.

Herford, den 18. August, 1920.

Am Mittwoch abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser liebes Söhnchen und Bräutchen

Heinz

im zarten Alter von 7 1/2 Monaten.

In tiefer Trauer:

**Bernhard Gräter und Frau,
geb. Niehaus,
nebst Kindern u. Verwandten.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Aug., vormittags 8 Uhr, in aller Stille vom Trauerhause, Wellbrockerweg 82, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unverglichen Mutter, sagen wir allen, besonders auch Herrn Pastor Hartmann, für die trostreichen Worte unserer herzlichsten Dank.

Herford, den 19. August 1920.

Geschwister Eickmeyer.

Familie Schebaum.

Schützenverein Herford-Radewig.

Sonntag, den 22. August.

* Teilnahme am Schützenfest in Hammen. *
Treffpunkt 7 1/2 Uhr früh, Bahnhof. Abfahrt 8 22, Station Porta.
Regie Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Möbel-Einlagen Wandfliesen

in weiß und Majolika

Mosaik-Fußbodenplatten

mehrere Ladungen eingetroffen.

Hugo Volmer

Baumaterialien. Fernsprecher 421.

Am Montag erhalten wir eine Ladung schöne Einmachegurken

ebenfalls trifft die erste Ladung
trockene Zwiebel

ein.

Gemüse- und Obstmarkt

G. m. b. H., nur Arndstraße 6.

Schützenhof Herford. Sonntag, den 22. Aug., von 4 Uhr nachm. ab: Grosses Tanzkränzchen.

Achtung!

Am Sonntag, den 22. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Großer

Eröffnungs-Ball

im Saale „Zum Kurfürsten“
(früher Colbrunn)

Die Musik wird ausgeführt von der Musikvereinigung „Freiwillen“. Es ladet freundlichst ein der folgende Dirigent

Friz Lindemann.

Empfehle den Saal bestens für Versammlungen und bitte die polit. Parteien und die Gewerkschaften um geneigte Unterstützung.

Achtung!

Am Sonnabend, den 21. August 1920, feiert der „Graphische Hilfsarbeiter-Verband“ sein diesjähriges

Stiftungsfest
in den Sälen des Herrn Carl Delius, Bergertor.
Anfang 6 Uhr! Großer Festball!
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Festauschuss.

Achtung!

Stottern,

Stammeln, Stöpfeln wird bei mir nach methodisch geordneten, taufendfach bewährtem Verfahren geheilt.

Wer sich über die Heilwirkung der neuen Methoden für dauernde Heilung überzeugen will, geheilt sein will, verlange gratis und franko Auskunft. Geheilte Schüler aus Bielefeld und Umgebung sind jederzeit bereit, mündlich Auskunft zu geben. Einige hundert, auch polizeilich sowie notariell beglaubigte Original-Attestationen können bei mir zur einwandfreien Entfaltung eingelesen werden. Auskunft und Unterrichtung kostenlos. Tropfen gratis und franko. Sprechstunden und Annehmlichkeiten täglich von 11-1 und 3-7 Uhr abends, Sonntags von 10-1 Uhr.

A. Lütger, Sprachheillehrer Bielefeld,
Wertheimerstraße 18a.

Lesen Sie



die Herforder Zeitung
für Stadt und Land und
Sie sind stets im Bilde.

Halbjähriges

Milchdraf

preiswert zu verkaufen.

Nachfragen unter Nr. 9789
in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Ein Posten gebrauchte, gut

erhaltene

Kartons

zu verkaufen.

A. Steinhagen,
Fellerweg 48.

Deutsche demokratische Partei Herford.

Mitgliederversammlung

am Freitag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn
Kropp, Unter den Linden.

1. Vortrag des Herrn Schneider aus Paderborn über „Völschewismus“.
2. Wahl der Delegierten für den nächsten Bezirksparteitag.

Wird die Kohlenfrage für den kommenden Winter eine günstigere werden?

Denken Sie an Spaa!

Moralisch 2 Millionen Tonnen Kohlen, das sind 40
Millionen Bunker, muß Deutschland an Frankreich ab-
liefern! Benutzen Sie also deshalb die ein-
malige Gelegenheit und besuchen Sie die

Ausstellung

zur Linderung der Kohlennot

im Hotel „Evangel. Vereinshaus“.

Dieselbe wird infolge des großen Interesses, welches vom Publikum und Behörden
gezeigt wurde, noch um zwei Tage verlängert und ist geöffnet am

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. Aug., von 2-7 Uhr.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Schützen-Gesellschaft

1. Komp. Brüderstraße.

Am Sonnabend, den

21. August, abends 8 Uhr:

Gemütliches

Beisammensein

im Gasthof zur Krone.

Niederbühler mitbringen.

Der Hauptmann.

Zitherklub

„Alpenrose“

feiert am Sonnabend, den

21. August, in den Sälen

des Herrn Friz Deitmann,

Remtor, sein diesjähriges

Sommerfest.

Die Tanzpaare werden durch

Zitherklänge angeführt.

Anfang 7 Uhr. Ia. ealmsit.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zwangsverkauf.

Sonnabend, d. 21. Aug.,

nachm. 12 1/2 Uhr, werde ich

im Bürgerverein hierseits

Eine Kiste mit 252

neuen Fahrradbremsen

öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung versteigern.

Füllgrube, Vertriebsvolkshier.

Prima

Bohnenwachs!

Mag. A. G.

Gänsemarkt.

Reichsware

für den Landkreis.

Dr. Stoff zu Anzügen

u. Männer-Unterhosen

preiswert abzugeben (Bezugs-
schein).

M. Kay.

Günstiges Angebot!

Ein neuer blauer Anzug,

ein neuer Covercoat-Mantel,

Größe 48, ein schwarzes

Damenkostüm, und eine

Planelle, alles Ia. Stoffe

besten Qualitäts und mit den

feinsten Zutaten verarbeitet,

sehr billig zu verkaufen.

Luchspiegel, Bekmacher,

Herford, Baderstraße 33.

Telefon 971.

Besseres

Wohnhaus

mit freiverwendender Wohnung
fort zu verkaufen. Beschäftigung
von 6 Uhr ab.

Bismarckstraße 50.

Tüchtige, fixe

Mäherin

für Kleiden, Wäsche, Schür-
gen sofort gesucht.

M. Kay.

Wir suchen

einige gewandte, junge

Mädchen,

sowie einige

Mäherinnen

für unsere Mäherin im
Dauere, für leichte Näh-
arbeiten.

J. Esbach & Co.

M. G.

Heim-

arbeiterinnen

für Männerhemden gesucht.

Bohndt & Co.,

Dermannstraße 35.

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten.

Hänelingerstr. 51.

Suche für sofort einen

Holzblödhauer

Friz Wilhelm,

Lipp. Sargfabrik, in Lage.

Segen Katarre

EMS

Emser

Wasser